

Kraut- und Braunfäule an Tomaten

Wenn Sie Tomaten und Kartoffeln im Garten haben, sollten Sie bei dieser pilzlichen Erkrankung, auf Grund seines großen Schadpotenzials, schnell Gegenmaßnahmen ergreifen.



Fleckenbildung blattoberseits an Tomate

Die Infektion von Tomaten geht meist von infizierten Kartoffelbeständen aus. Die Sporen werden mithilfe des Windes über größere Entfernungen verbreitet. Eine regelmäßige, über mehrere Stunden anhaltende Blattfeuchtigkeit und Temperaturen von über 15 °C fördern die Infektion und Ausbreitung. Infizierte Blätter sind gut an den blattoberseits zunächst gräulich-grünen Flecken erkennbar. Bei hoher Luftfeuchte bildet sich zusätzlich ein weiß-gräulicher Pilzbelag auf der Blattunterseite. Das Laub verbräunt im weiteren Verlauf und stirbt schließlich ab, auf den Trieben kommt es zu einer Fleckenbildung. Auch Früchte können betroffen sein. Der Fruchtausatz und die Reife der Tomaten werden durch einen Befall stark beeinträchtigt. Das Fruchtfleisch verfärbt sich zunächst grau-grün, später bräunlich und verhärtet, die Fruchthaut kann zudem runzlige Veränderungen zeigen.



Blattunterseite einer Tomate mit Pilzbelag

Als Gegenmaßnahmen haben sich die Entfernung der Blätter bei ersten Symptomen, ein möglichst großer Abstand von Tomaten und Kartoffeln, ein ausreichender Pflanzenabstand zur Gewährleistung der Durchlüftung, die Wahl widerstandsfähiger Sorten und ein geschützter Anbau von Tomaten (zum Beispiel Tomatenzelt) bewährt. Auch bei der Bewässerung muss dringend darauf geachtet werden, dass nur bodennah gegossen und die Blätter dabei nicht benetzt werden. Der Bestand sollte zudem regelmäßig, mindestens zweimal wöchentlich, auf Symptome hin kontrolliert werden.



Infizierte Tomaten durch Kraut- und Braunfäule



Buchsbaumzünsler-raupe

Ein tiefer Blick in die Buchsbaumkugel ...

... offenbart, dass die ersten Jungraupen der zweiten Buchsbaumzünsler-Generation wieder unterwegs sind. Durch den Neuaustrieb können die jetzt noch recht kleinen Raupen schnell übersehen werden, sodass eine regelmäßige Kontrolle besonders wichtig ist.

Um Ihre Pflanzen vor einem erneuten Kahlfraß zu bewahren, sollte jetzt zeitnah eine Behandlung erfolgen. Absammeln, Abklopfen oder Abspritzen mit Wasser sind recht erfolgversprechend, müssen aber sehr regelmäßig wiederholt werden. Aktuell sind Präparate mit Orangenöl oder *Bacillus thuringiensis* für die Bekämpfung zugelassen (Stand August 2026). Bei deren Anwendung bitte **Gebrauchsanleitung beachten!**

[Weitere Hinweise auf unserer Internetseite.](#)



Die Walnuss - ein „kleiner“ Problemkandidat

Bei den aktuellen Temperaturen sind Walnussbäume mit ihren großen Kronen ein idealer Schattenspende. Aus den anfänglich kleinen Walnüssen können sich jedoch stattliche Bäume entwickeln, die für viele heutige Gärten oft zu groß werden. Es gibt jedoch bereits Sorten auf dem Markt, wie zum Beispiel „Europa“, die mit 4 - 6 Metern wesentlich kleiner und leichter pflegbar bleiben. Auch mit **Schnittmaßnahmen** kann man die Größe des Baumes beeinflussen. Da Walnüsse bei Verletzungen einen starken Saftfluss zeigen, das sogenannte „Bluten“, sollte jetzt im **August** geschnitten werden, da dann die Wundheilung am effektivsten ist.



Typische Marssonina-Blattflecken



Walnussfrüchte mit Walnussfruchtfliegenbefall

In den letzten Jahren machen aber auch vermehrt Krankheiten und Schädlinge den Walnussbäumen zu schaffen. Sehr ähnliche Symptome verursachen der **bakterielle Walnussbrand** und die pilzliche **Marssonina-Blattfleckenkrankheit**. Zuerst zeigen sich kleine dunkle Flecken auf den Blättern, die im weiteren Verlauf ineinanderfließen und durch feuchte Witterung gefördert werden. Unterschiede zeigen sich aber an den Früchten: Während der Pilz zum Verhärten der befallenen Stellen führt, werden die Früchte durch die Bakterien weich. Eine eher optische Beeinträchtigung stellt der Befall mit **Filzgallmilben**, mit den typischen blasigen Aufwölbungen der Blätter, dar.

Ein Schädling, der in den letzten Jahren häufiger auftritt, ist die **Walnussfruchtfliege**.

Diese legt ihre Eier von Juli bis September unter der Fruchtschale ab. Die Maden fressen im Fruchtfleisch, wodurch es schwarz und schmierig wird. Ein sehr früher Befall kann zur Verminderung der Qualität und zu Ernteaussfällen führen. Um ein Abwandern und Überwintern der Maden in den Boden zu verhindern, können Netze oder Vliese unter der gesamten Krone ausgelegt werden.

Für alle Schaderreger gilt, dass zur Reduzierung des Befalls in der nächsten Saison befallenes Laub sowie die Früchte entfernt und im Hausmüll (**nicht** kompostieren!) entsorgt werden sollten.

Mehr Informationen zum Thema Walnussfruchtfliege können Sie unserem [Merkblatt](#) entnehmen.



Filzgallmilben an Walnuss



Bläulingszikaden am Götterbaum

Ein seltener Gast ...

... dem wir in Berlin vielleicht bald öfter begegnen, ist die **Bläulingszikade** (*Metcalfa pruinosa*). Sie ist an vielen unterschiedlichen Pflanzen anzutreffen, macht aber keine größeren Schäden. Sie produziert **sehr viel Honigtau** und ist gerade in der trachtenarmen Zeit bei Bienen sehr beliebt. In südlichen Ländern, wird der so entstandene, sehr dunkle Honig, auch als Metcalfa-Honig verkauft.

Kleiner Schädling, große Schäden – Thripse an Zimmerpflanzen bekämpfen



Adulte Thripse auf einer *Philodendron hederaceum* 'Lemon Lime'

Die nur circa einen Millimeter großen und gelblich bis braunschwarz geflügelten Insekten treten sowohl an Zimmerpflanzen als auch im Gewächshaus und Freiland auf. Unter warmen und feuchten Bedingungen kommt es zu einer schnellen Vermehrung. Besonders häufig sind sie auf Zimmerpflanzen wie zum Beispiel Monstera, Schefflera, Efeutute und Philodendron zu finden.

Durch die Saugtätigkeiten der Adulten und winzigen Larven entstehen meist blattoberseits **punktförmige, gelbliche, weiße bis silbrige Saugstellen**. Bei einem fortgeschrittenen Befall treten meist auch **Verkorkungen** und viele kleine glänzende schwarze **Kottröpfchen** auf.

Wer auf Pflanzenschutzmittel als Bekämpfungsstrategie verzichten möchte, kann auf biologischem Wege Gegenmaßnahmen ergreifen. Für den Hobbybereich stehen **Nützlinge** wie beispielsweise Raubmilben der Art **Amblyseius cucumeris** und Raubwanzen der Art **Orius laevigatus** zur Verfügung. Der Einsatz macht jedoch nur im Gewächshaus beziehungsweise im Innenraum Sinn. Wer häufig oder wiederkehrend Probleme mit Thrips hat, sollte Nützlinge vorbeugend oder möglichst direkt zu Beginn eines Befalls einsetzen.



Adulter Thrips, stark vergrößert



Dunkle, glänzende Kottröpfchen an Thymian durch Thripsbefall



Schefflera mit Verkorkungen

Achtung, diese „Eier“ sollten Sie auf keinen Fall entfernen!

Der Fraß der Raupen des **Großen Kohlweißlings** (*Pieris brassicae*) ist in vollem Gange, einige Wirtspflanzen sind beinahe kahlgefressen. Doch auch dieser Schädling hat natürliche Feinde: Schlupfwespen!

Die Art *Cotesia glomerata*, auch als **Kohlweißlings-Brackwespe** bekannt, parasitiert die Raupe, indem sie ihre Eier in sie ablegt. Die Larven des Nützlings fressen im Inneren der Raupe und verlassen diese kurz vor der Verpuppung, bleiben aber in ihrer unmittelbaren Nähe. **Skurril, aber wahr:** Bevor die Raupe stirbt, versieht sie die **Schlupfwespen-Kokons** noch mit einem schützenden Gespinnst.



Abgestorbene Raupe des Großen Kohlweißlings neben eingesponnene Schlupfwespen-Kokons

Die Eier des Großen Kohlweißlings sind zwar ebenfalls gelb, werden aber nicht eingesponnen!

Übrigens...

...findet am **08. August 2026** wieder die **Britzer Gartennacht** mit einem vielseitigen Programm im Britzer Garten Berlin statt. Besucherinnen und Besucher erwartet eine faszinierende Erlebniswelt aus dem Zusammenspiel von Natur, Lichtinstallationen, Musik und Artistik. Weitere Informationen finden Sie hier: [Britzer Gartennacht 2026 | visitBerlin.de](https://www.visitberlin.de/britzer-gartennacht-2026)



Britzer Garten Berlin

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.

Weitergabe bitte nur im Original.